



Herrn Landrat  
Dr. Stefan Kerth



**Stefan Wenzel MdB**

Parlamentarischer Staatssekretär

HAUSANSCHRIFT Scharnhorststraße 34-37, 10115  
POSTANSCHRIFT 11019 Berlin

TEL [REDACTED]  
FAX [REDACTED]  
E-MAIL [REDACTED]@bund.de

DATUM Berlin, 9. Juni 2023

Sehr geehrter Herr Landrat,

mit Brief vom 3. Mai 2023 an Herrn Bundesminister Dr. Robert Habeck MdB haben Sie zum geplanten LNG-Terminal in Mukran Fragen übermittelt, deren Beantwortung einem besseren Verständnis, einer transparenten Information und einer gezielten Kommunikation auf Nachfragen dienen soll. Bundesminister Robert Habeck hat mich gebeten, Ihnen zu antworten – für ein weiterführendes persönliches Gespräch auf Rügen steht der zukünftige Koordinator der Bundesregierung für den Zukunftsstandort Mukran StM Carsten Schneider und selbstverständlich auch ich außerdem sehr gern zur Verfügung. Der Ständige Beauftragte wird vom Bund auf Wunsch des Landes eingesetzt.

Ich teile Ihre Auffassung, dass eine nachvollziehbare und transparente Kommunikation für die Realisierung des Projektes im Hafen Mukran zentral ist. Die bisherigen Gesprächsrunden auf Rügen haben deutlich gezeigt, wie wichtig ein konstruktiver Austausch vor Ort ist – einen solchen Austausch weiterhin zu ermöglichen, ist das gemeinsame Ziel der Bundesregierung, der Landesregierung Mecklenburg-Vorpommerns und der Unternehmensvertreter. Es sind daher weitere Gespräche vor Ort geplant, insbesondere auch konkret mit denjenigen Unternehmen, die für den Hafenausbau, die Anbindung nach Lubmin und die Stationierung von FSRUs verantwortlich sind. Die derzeit geplante Projektstruktur für den Standort Mukran sieht bekanntlich vor, dass die zwei FSRU von dem Unternehmen Deutsche ReGas betrieben werden.

Für die konkreten Genehmigungsverfahren vor Ort sind die Behörden des Landes zuständig, die auch detaillierte Auskunft über die Planungen geben können. Ich bitte um Verständnis, dass ich Ihre Fragen nur

Seite 2 von 4 mit Blick auf die meinem Haus vorliegenden und uns von der Deutschen ReGas übermittelten technischen Details wie folgt beantworten kann:

### 1. LNG-Bedarf für die kommenden Winter im Großraum Lubmin

Die Stärkung unserer Gasversorgung ist auch für den kommenden Winter weiterhin eine wichtige Aufgabe. Die bislang in Betrieb genommenen (Wilhelmshaven I, Lubmin ReGas und Brunsbüttel) bzw. im Aufbau befindlichen FSRU-Kapazitäten (Stade, Wilhelmshaven II) können selbst bei Vollausslastung, die unrealistisch ist, nur rund die Hälfte (ca. 25 bcm) der ausgefallenen russischen Gaslieferungen (ca. 50 bcm) ersetzen. Zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit ist daher der Ausbau zusätzlicher Gasimportkapazitäten zwingend erforderlich.

In seiner aktuellen LNG-Bedarfsanalyse geht das BMWK davon aus, dass im Jahr 2024 LNG-Importe am Einspeisepunkt Lubmin in Höhe von ca. 15 bcm ermöglicht werden sollten – inklusive eines zusätzlichen Sicherheitspuffers und Risikoaufschlages als Vorsorge vor erheblichen Störungen der Gasversorgung, u. a. durch Havarien oder auch Sabotageakte. Sind diese nicht gesichert, ist eine kritische Gasversorgungslage im kommenden Winter 2023/24 im Falle andauernder kalter Temperaturen wahrscheinlicher. Die Folgen wären sich rasch entleerende Gasspeicher, stark steigende Gaspreise, bis hin zu einer möglichen Gasmangellage in Deutschland.

Wie Sie wissen, kommt dem Großraum Lubmin an der Ostsee eine besondere Bedeutung zu. Aufgrund der vorhandenen Infrastruktur (die Leitungskapazitäten mit den Anlandepunkten von Nord Stream 1 und Nord Stream 2 betragen 110 bcm) können in Lubmin Gasmengen ohne größere Ausbaumaßnahmen zeitnah und zuverlässig ins Fernleitungsnetz eingespeist werden und dadurch frühzeitig einen wesentlichen Beitrag nicht nur zur Versorgung des Osten Deutschlands, sondern der gesamten Bundesrepublik sowie Osteuropas leisten. Dies ist an den Einspeisepunkten der Nordsee und der westeuropäischen Nachbarländer ohne weitere Ausbaumaßnahmen, deren Abschluss nicht vor 2026 realisiert werden kann, nicht gegeben.

Die Bundesregierung verfolgt weiterhin das Ziel, dass alle FSRU-Terminals so schnell wie möglich einen Beitrag zur Versorgungssicherheit leisten. Nach aktueller Einschätzung ist eine Inbetriebnahme des LNG Terminals Mukran im Winter 2024 ambitioniert, aber möglich. Relevante Faktoren im Projektverlauf sind insbesondere die Dauer des Genehmigungsprozesses, der Baufortschritt bei der Pipeline-Verlegung und die Wetterbedingungen im Herbst/Winter 2023. Zu allen wesentlichen Tätigkeiten und Maßnahmen für Planung, Bau und Verfahrensprozessen arbeiten die verantwortlichen Projektbeteiligten unter Hochdruck und in Abstimmung mit den Genehmigungsbehörden.

### 2. Lärm- und Immissionsschutz

Die Deutsche ReGas hat mit anliegendem Schreiben versichert, dass sie bei Bau und Betrieb des Terminals in Mukran das Thema Immissionsschutz vollumfänglich bearbeiten wird. Dabei sollen auch Erfahrungswerte und Verbesserungen aus dem bisherigen ReGas-Projekt in Lubmin miteinfließen. Gerade die Reduzierung von Schallemissionen und die Möglichkeit, Schiffsgeneratoren abzuschalten, werden hier in den Blick genommen. Die Einzelheiten werden hierbei im Rahmen des Genehmigungsverfahrens von den Landesbehörden geprüft und festgelegt. Die Bundesregierung setzt mit dem LNG-Beschleunigungsgesetz nur den Rahmen für die Genehmigung, wobei die materiellen Vorgaben des Immissionsschutzrechtes, konkret die Grenzwerte für den Betrieb von Anlagen, in keiner Weise abgesenkt oder verändert werden.

### 3. Sicherheitsvorkehrungen für den Bau des LNG-Terminals

Bezüglich der Sicherheitsvorkehrungen für den Bau des LNG-Terminals hat die Deutsche ReGas in dem anliegenden Schreiben dargelegt, dass höchste internationale Sicherheitsstandards für LNG-Schiffe erfüllt und besonders geschulte und qualifizierte Schiffsbesatzungen eingesetzt werden.

### 4. Zahlenmäßige Begrenzung der FSRUs

Der Gesetzentwurf zur Novelle des LNG-Beschleunigungsgesetzes beinhaltet eine Begrenzung auf zwei FSRUs am Standort Mukran. Diese werden so gelegt, dass die Sichtbeeinträchtigung minimiert wird.

### 5. Ausgleich oder Absicherung für die Region

Die Bundesregierung ist sich der Verantwortung für die Region im Raum Mukran bewusst. Daher ist es für Bund und Land wichtig, mit dem Ausbau der Hafeninfrastruktur für die Anlandung von FSRUs gleichzeitig einen Impuls für die Zukunft zu setzen. Diese Infrastruktur ist grundsätzlich geeignet, auch über die Nutzung mit konventionellem Gas hinaus „grün“ genutzt zu werden und einen Beitrag zum Ausbau und zum Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft zu leisten. Insofern kann es hier zu einer dauerhaften Stärkung der Wirtschaft im Großraum Mukran kommen. Ein solches Konzept wird zur Zeit mit den Beteiligten erörtert.

### 6. Umweltrechtliche Prüfungen des Vorhabens

Die Bundesregierung ist sich bei diesem für die Energieversorgungssicherheit Deutschlands wichtigen Projekt der besonderen Verantwortung für den Umwelt- und Naturschutz bewusst.

Ob und inwieweit durch das Vorhaben erhebliche Beeinträchtigungen der Umwelt zu erwarten und deshalb Kompensations- und Ausgleichsmaßnahmen zu ergreifen sind, wird durch Gutachten

und Stellungnahmen im Rahmen der verschiedenen Genehmigungsverfahren festgestellt werden. Die Zuständigkeit für diese Verfahren liegt bei den Landesbehörden. Ich gehe davon aus, dass hier eine ordnungsgemäße und transparente Prüfung aller Auswirkungen und Belange erfolgt. Dies betrifft den Bau der Anbindungsleitung ebenso wie den Bau der hafenseitigen Infrastruktur für die FSRUs. Der Bund setzt mit dem LNG-Beschleunigungsgesetz nur den Rahmen für eine beschleunigte Genehmigung. Hierdurch werden keine Veränderungen im Naturschutzrecht bzgl. der Betrachtung von Auswirkungen auf Natur- und Umwelt durch den Bau und Betrieb von Anlagen vorgenommen.

Ich hoffe, dass Sie mit diesen Ausführungen und dem beigefügten Schreiben der Deutschen Regas ein umfassenderes Bild der Rahmenbedingungen auf Bundeseite gewonnen haben. Gern stehe ich zu einem weiterführenden persönlichen Austausch auf der Insel Rügen bereit – ich hoffe sehr, dass wir gemeinsam zu einer konstruktiven Diskussionsgrundlage beitragen können.

Mit freundlichen Grüßen

A large black rectangular redaction box covers the signature area. There are some faint, handwritten scribbles above and below the box, including a large loop on the left side and a small mark on the right side.